
ZUR PHONEMATISCHEN DIFFERENZIERUNGSFÄHIGKEIT DER VORSCHULKINDER MIT FUNKTIONELL BEDINGTEM STAMMELN

CHRISTA THEINER*

In der Literatur wird mehrfach darauf hingewiesen, daß bei Stammelern akustische Beeinträchtigungen ohne eigentliche Schädigung des Gehörs auftreten können, die sich als phonematische Differenzierungsschwäche äußern. Einige Autoren bezeichnen daher auch eine Form des funktionell bedingten Stammelns als sensorisches Stammeln.

Untersuchungen zur Ermittlung der phonematischen Differenzierungsfähigkeit der Stammer sind nur sehr wenige bekannt, meist beschränken sie sich auf das stammelnde Schulkind.

Die Erfahrungen, die in der logopädischen Arbeit mit stammelnden Vorschulkindern gesammelt wurden, führten zu der Annahme, daß bei diesen Kindern die exakte Differenzierung der Sprachlaute nicht immer gewährleistet ist.

Diese Faktoren waren Anlaß, die phonematische Differenzierungsfähigkeit der Vorschulkinder mit funktionell bedingtem Stammeln zu überprüfen.

Die experimentelle Untersuchung hatte folgende Zielstellung:

1. die phonematische Differenzierungsfähigkeit der Vorschulkinder mit funktionell bedingtem Stammeln und der normalsprechenden Vorschulkinder zu überprüfen, um festzustellen, ob der Stammer Abweichungen vom Normalkind zeigt,
2. die Häufigkeit der phonematischen Differenzierungsfehler bei den einzelnen Lautgruppen festzustellen,
3. die Beziehung zwischen Lautbildungsfehler und phonematischem Differenzierungsfehler des stammelnden Vorschulkindes zu ermitteln.

Für die Untersuchung wurde ein Prüfmaterial erarbeitet, das dem Vorschulalter gerecht wird.

Das Prüfmittel besteht aus 51 Wort-Bildpaaren. Mit diesem Material wird überprüft, inwieweit die Konsonanten der deutschen Sprache durch Vorschulkinder richtig differenziert werden.

Für die Überprüfung eines jeden Konsonanten stehen drei Wortpaare zur Verfügung. Die beiden Wörter eines Wortpaares unterscheiden sich jeweils nur in einem Phonem. Dabei ist dem zu prüfenden Laut stets der Konsonant gegenübergestellt, der als häufigster Ersatzlaut für den entsprechenden Sprachlaut bei Vorschulkindern

* Institut für Sonderschulwesen der Humboldt-Universität Berlin.

mit funktionell bedingtem Stammeln auftritt. Die Differenzierung des r-Lautes durch die Probanden wird zum Beispiel an Hand der Wortpaare Rose — Hose, Rasen — Hasen und rund — Hund überprüft.

Die Untersuchungsmethode war dem Alter der Versuchspersonen angepaßt. Dem Probanden wurde ein Wort- bzw. Bildpaar vorgelegt, nur ein Wort — das den zu prüfenden Konsonanten enthielt — wurde vom Versuchsleiter vorgesprochen. Das Kind mußte durch Zeigen auf das entsprechende Bild angeben, welches Wort es gehört hat.

Es wurden 81 Vorschulkinder mit funktionell bedingtem Stammeln und 81 normalsprechende Vorschulkinder überprüft. Das Durchschnittsalter der Probanden betrug 6 Jahre.

Das Gesamtergebnis der experimentellen Untersuchung vermittelt nachstehende Übersicht:

	Stammelnde	Normalsprechende
	Versuchspersonen	
phonemat. Differenzierungsfehler	729	175
durchschnittliche Fehlerzahl je Versuchsperson	9,00	2,16
prozentualer Anteil der falsch differenzierten Wörter je Versuchsperson	17,65	4,24

Die Vorschulkinder mit funktionell bedingtem Stammeln weisen damit im Durchschnitt das Vierfache an phonematischen Differenzierungsfehlern gegenüber den normalsprechenden Vorschulkindern auf.

Betrachtet man die phonematischen Differenzierungsfehler bei den einzelnen Versuchspersonen, zeigt sich, daß die normalsprechenden Vorschulkinder in der überwiegenden Mehrheit 0 — 4 phonematische Differenzierungsfehler aufweisen, der größte Teil der stammelnden Vorschulkinder hingegen 5—15.

Werden die phonematischen Differenzierungsfehler auf die einzelnen Lautgruppen aufgeschlüsselt, ergibt sich bei den Normalsprechenden und Stammlern folgendes Bild:

Daran ist zu sehen, daß sich bei stammelnden und normalsprechenden Vorschulkindern eine annähernd gleiche Reihenfolge ergibt. Ein Vergleich, um das Wievielfache das stammelnde Kind die einzelnen Lautgruppen gegenüber dem normalsprechenden Kind fehlerhafter differenziert, ergibt die umgekehrte Reihenfolge:

Reibelaute — Zischlaute	um das 10,1 fache
Die Laute l, R	um das 6,6 fache
Reibelaute (außer den Zischlauten)	um das 3,7 fache

Lautgruppe	Prozentualer Anteil der falsch diff. Wörter bei den Stammlern	Lautgruppe	Prozentual. Anteil der falsch diff. Wörter bei Normalsprechenden
Reibelaute-Zischlaute	12,33	Reibelaute-Zischlaute	1,22
Reibelaute (außer den Zischlauten)	14,22	Die Laute l, R	2,33
Die Laute l, R	15,5	Reibelaute (außer den Zischlauten)	3,88
Nasallaute	18,0	Nasallaute	4,88
Explosivlaute	22,55	Explosivlaute	6,22

Nasallaute um das 3,7 fache
Explosivlaute um das 3,6 fache

Aus den Fehlleistungen im Bereich der einzelnen Lautgruppen kann geschlossen werden, daß die Lautgruppen unterschiedliche Anforderungen an das phonematische Gehör des Vorschulkindes stellen.

Die Untersuchung der Beziehung zwischen Lautbildungsfehler und phonematischem Differenzierungsfehler der stammelnden Versuchspersonen ergab, daß eine Identität von Lautbildungsfehler und phonematischem Differenzierungsfehler nicht konstant gegeben ist.

Als zusammenfassendes Ergebnis der experimentellen Untersuchung kann gesagt werden, daß für Vorschulkinder mit funktionell bedingtem Stammeln eine phonematische Differenzierungsschwäche charakteristisch ist. Der Unterschied in der phonematischen Differenzierungsfähigkeit zwischen stammelnden und normalsprechenden Vorschulkindern ist statistisch signifikant.

DISCUSSION

Kress:

Es muß bezweifelt werden, daß Vorschulkinder Phoneme unterscheiden können. Das zeigen die Erfahrungen im Leselehreunterricht, wo die Segmentierung erst erlernt werden muß. Meines Erachtens handelt es sich bei der Unterscheidung von Wortpaaren wie Kanne/Tanne um Unterscheidungen von ganzheitlichen Klangbildern, solange die phonematische Struktur der Wörter noch nicht erlernt ist.

Böhme:

Begriff des „funktionellen Stammeln“ sollte vermieden werden. Mit Zunahme der medizinischen Erkenntnisse sinkt die Zahl der ätiologisch unklaren Dyslalien. Hinweise auf weitere Untersuchungs- und Differenzierungsmöglichkeiten; Lautagnosie—Test mit Spielzeug. Abbildungen und Strichzeichnungen sind für das Kind zu abstrakt.